

Angetroffen

Der Sonnenkönig mit dem Regenreim



Roland Ege Es giesst. Immer und immer wieder. Sonne und Wärme Fehlanzeige, trübe Tage prägen die Szenerie. Die Schreibe ist vom Sommer – aber nicht von der aktuellen Ausgabe, sondern von jener des Jahres 1978. «Über Wochen hat es immer wieder geregnet», erinnert sich Roland Ege aus Steffisburg. «Alle redeten nur noch vom Wetter – ganz ähnlich wie dieses Jahr.» Klar, dass auch das «Thuner Tagblatt» das Thema aufgriff. «Hotel- und Kurdirektoren suchen beinahe schon verzweifelt nach neuen Ideen, um ihren Gästen Abwechslung zu bieten, nachdem bereits sämtliche Schlösser, Museen und die übrigen Sehenswürdigkeiten «abgeklopft» worden sind. Und Daheimgebliebene senden mehrmals täglich die grosse Bitte zum Himmel, es möchte nun doch endlich richtig Sommer werden», hiess es. Die Losung der Zeitung: Der Humor sollte Petrus gnädig stimmen. So wurde die Leserschaft aufgefordert, Gedichte einzusenden. 197 Zweizeiler trafen auf der Redaktion ein. Am 22. Juli 1978 verkündete das TT den Sieger: «Kalte Nase, kalte Füsse / Aus Thun die besten Feriengrüsse!» Der Autor? Roland Ege.

«Ich war völlig überrascht. Der Zweizeiler war ein spontaner Einfall gewesen», sagt der heute 77-jährige, der in Schaffhausen aufgewachsen ist, sich einst beim Zelten als Jugendlicher ins Oberland verguckt hat und seit 1966 in der Region lebt. Neben einem Fruchtkorb und einem Reisegutschein erhielt er eine von Chefredaktor Rolf Siegrist unterschriebene Urkunde. Ege habe «wesentlich zur erfolgreich abgeschlossenen Zurückerobung des vor Wochen abhandgekommenen Sommerwetters 1978 beigetragen». Kurzerhand wurde Roland Ege der Titel «Sonnenkönig» verliehen.

Und wie hat Ege den tristen Sommer 2021 bisher erlebt? «Ich nahm es locker», sagt der gelernte Innendekorateur, der einst eine eigene Möbelvertretung führte, «denn ich habe viel zu tun.» Nach der Pensionierung hat sich der dreifache Vater und siebenfache Grossvater bei «Rent a Rentner» angemeldet. Jetzt ist er fast täglich unterwegs, erledigt etwa für eine Immobilienfirma bei Überbauungen Reparaturen und sonstige Arbeiten. «So bleibe ich fit und jung», sagt er schmunzelnd beim Treffen an einem regnerischen Morgen. Just beim Foto-Shooting zeigt sich dann plötzlich die Sonne. Kein Wunder, wenn ein offiziell verurkundeter Sonnenkönig abgelichtet wird. Wie lebt es sich eigentlich als solcher? Roland Ege lacht – und antwortet: «Wunderbar!»

Michael Gurtner

Wer steigt gegen die SVP ins Rennen?

Thun In knapp vier Monaten bestimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Nachfolge von SVP-Gemeinderat Roman Gimmel. Die Ausgangslage ist brisant – vor allem für die SP.

Michael Gurtner

Den 28. November haben sich politikinteressierte Thunerinnen und Thuner dick in der Agenda angestrichen. Dann wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger von SVP-Gemeinderat Roman Gimmel gewählt, der im Juni seinen Rücktritt auf Ende Jahr verkündet hat (wir berichteten). Fest steht, dass seine Partei bei der Ersatzwahl Stadtrat Reto Schertenleib ins Rennen schickt. Doch was planen die anderen Thuner Parteien?

Im Mittelpunkt des Interesses steht die SP. Macht sie der SVP den Sitz streitig – und greift damit die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat an? Zur Erinnerung: Die Ersatzwahl am 28. November findet im Majorverfahren statt. Das bedeutet: Es zählen die Stimmen für eine bestimmte Person – im Gegensatz zur Proporzwahl, die bei den Gesamterneuerungswahlen zur Anwendung gelangt und bei der die Parteistimmen ausschlaggebend sind.

Gefahr, dass der Sitz wieder verloren ginge

Die Verlockung dürfte bei der SP vorhanden sein, mit einer starken Kandidatur zu versuchen, den 2018 an die Grünen verlorenen Regierungssitz zurückzuholen. Allerdings besteht auch die Gefahr, dass ein Sitzgewinn bei den regulären Wahlen 2022 gleich wieder verloren gehen würde, wenn die Wähleranteile der Parteien für die Sitzverteilung ausschlaggebend sind.

Bei der SP Thun hält man sich vorläufig bedeckt. «Es ist noch nicht entschieden, ob die SP zu den Ersatzwahlen antreten wird», erklärt Präsident Claudius Domeyer. Diesen Entscheid treffe der Parteivorstand voraussichtlich Mitte August. Auch zur delikaten Ausgangslage mit der Majorwahl 2021 und der Proporzwahl 2022 äussert sich die Parteileitung vorerst nicht.

Tritt Katharina Ali-Oesch wieder an?

Im Hinblick auf die Nachfolge von SP-Gemeinderat Peter Siegenthaler, der seinen Rücktritt auf Ende 2022 angekündigt hat, wird immer wieder der Name Katharina Ali-Oesch genannt. Die aktuelle Stadtratsvizepräsidentin hat sich in den letzten fünf Jahren unter anderem als Parlamentarierin und in diversen lokalen Abstimmungskomitees profiliert. Auch sie gibt sich vorläufig zurückhaltend.

Gimmel wohnt weiter in Thun

Die bevorstehende Rochade im Thuner Gemeinderat hat SVP-Vertreter Roman Gimmel ausgelöst. Er ist ab 2022 neu Verwaltungsdirektor der Gemeinde Saanen (wir berichteten). Wird er trotzdem weiterhin in Thun wohnen? Dies sei Thema im Rekrutierungsprozess des Saaner Gemeinderats gewesen, erklärt Gimmel. Eine «Verankerung in der Region» sei stark gewünscht worden.

Seine familiäre Situation schliesse solche Überlegungen jedoch aus. «Von daher werde ich in Thun wohnhaft bleiben. Es ist allerdings so, dass wir in Saanenmüser eine Ferienwohnung haben.» Dies eröffne ihm eine Alternative zum täglichen Pendeln, «indem ich bei Bedarf jederzeit auch im Oberland bleiben und dadurch den Arbeitsweg massiv verkürzen kann». Unter dieser Prämisse habe er sich auch entschieden, das Grossratsmandat als Nachfolger von Carlo Schlatter anzunehmen. (mik)



Wer zieht nach der Ersatzwahl im November 2021 neu ins Thuner Rathaus (im Bild unten links der Mitte) ein? Foto: Christoph Gerber

«Es ist noch nicht entschieden, ob die SP zu den Ersatzwahlen antreten wird.»

«Rein mathematisch ist der Sitzanspruch der SVP grundsätzlich unbestritten.»

Claudius Domeyer, Präsident SP Thun

lich unbestritten», sagt derweil Alois Studerus, Präsident Die Mitte Thun. Er legt sich denn auch bereits fest: Die Mitte selber werde zur Ersatzwahl für Roman Gimmel keine Kandidatur stellen. Sollte sich jedoch aus der politischen Mitte eine Kandidatin oder ein Kandidat für die Gimmel-Nachfolge stellen, «so würden wir diese oder diesen unterstützen». Der definitive Entscheid sei erst Ende August zu erwarten. Anders wird die Ausgangslage für die Partei in einem Jahr sein, da der Mitte-Gemeinderat Konrad Hädener auf Ende 2022 ebenfalls abtritt. «Die Gespräche mit möglichen Personen für die Nachfolge von Konrad Hädener laufen», sagt Studerus dazu. Diese Gespräche würden erst gegen Ende 2021 beendet sein.

EDU und Grünliberale verzichten

Bei der Ersatzwahl 2021 ebenfalls nicht selber antreten werden die EDU und die Grünlibe-

ralen. «Wir werden nicht mit einem eigenen Kandidaten zur Ersatzwahl antreten, weil wir den demokratisch legitimen Anspruch der SVP auf diesen Gemeinderatssitz respektieren», sagt EDU-Vorstandsmitglied Manfred Locher. Das schaffe klare Voraussetzungen für die Gesamterneuerungswahlen in einem Jahr, bei denen die EDU die Interessen der Mitteparteien wahrnehmen werde.

Alois Studerus, Präsident Die Mitte Thun

GLP-Vizepräsident Pascal Kilian Schneider erklärt seinerseits: «Nach eingehender Analyse haben wir uns dazu entschlossen, nicht selber eine Kandidatur für die Ersatzwahl zu stellen.» Denn: Die für diese Aufgabe «geeignetsten und fähigen Leute mit echten Wahlchancen» könnten das Amt nicht mit ihrer privaten und beruflichen Situation vereinbaren. Berührungspunkte gegenüber anderen Parteien hätten die Grünliberalen nicht: «Eine allfällige Unterstützung machen wir von den definitiven Kandidatinnen und Kandidaten abhängig.»

Und so dürfte knapp vier Monate vor der Ersatzwahl für Roman Gimmel vor allem eines klar sein: Der Stadt Thun steht ein spannender Polit-Herbst bevor.

hat sich in den letzten Jahren bewährt. Aus diesem Grund sind wir mit ihr in laufenden Gesprächen», erklärt deren Präsident Gerhard Schuster. Entscheide würden nach den Ferien im August gefällt. Schuster sagt offen, dass die Grünen mit dem Gemeinderat und seiner Arbeit vor allem zu nachhaltigen und sozialen Themen unzufrieden seien. «Wir wünschen uns für die Ersatzwahl eine Person im Gemeinderat, die diese Anliegen ernst nimmt und ihnen mehr Rechnung tragen wird.»

Zum Beispiel mit den Grünen. «Die Zusammenarbeit mit der SP

hat sich in den letzten Jahren bewährt. Aus diesem Grund sind wir mit ihr in laufenden Gesprächen», erklärt deren Präsident Gerhard Schuster. Entscheide würden nach den Ferien im August gefällt. Schuster sagt offen, dass die Grünen mit dem Gemeinderat und seiner Arbeit vor allem zu nachhaltigen und sozialen Themen unzufrieden seien. «Wir wünschen uns für die Ersatzwahl eine Person im Gemeinderat, die diese Anliegen ernst nimmt und ihnen mehr Rechnung tragen wird.»

Die Mitte mit Fokus auf die Wahlen 2022

Und wie sieht es bei den weiteren Thuner Parteien aus? «Die FDP will, dass der Gemeinderat weiterhin bürgerlich bleibt», betont FDP-Präsident Markus van Wijk. Bezüglich einer allfälligen eigenen Kandidatur oder der Unterstützung anderer Kandidaten werde sich die FDP erst Ende August definitiv festlegen. «Noch nichts spruchreif» ist laut Präsidentin Susanne Gyga auch bei der EVP. Das werde sich während der Sommerferienzeit kaum ändern.

«Rein mathematisch ist der Sitzanspruch der SVP grundsätz-



Er tritt zur Gemeinderatsersatzwahl an: Reto Schertenleib (SVP). Foto: Patric Spahn



Tritt sie zur Gemeinderatsersatzwahl an? Katharina Ali-Oesch (SP). Foto: Patric Spahn